

# NEUE HALLE, NEUE HALTE

Durch intensive Zusammenarbeit mit allen Verantwortlichen in der AG Verkehr Messe hat der TVB für das Taxigewerbe am Messegelände einiges erreicht, unter anderem einen neuen Halteplatz.

**Z**uerst die schlechte Nachricht: Am Stau rund um das Messegelände in Westend, dessen offizielle Bezeichnung „Berlin Expo Center City“ wohl ein Mode-Gag bleiben wird, wird sich erst mit dem großen Umbau in den 2020er-Jahren grundlegend etwas ändern (siehe nächste Seite). Damit müssen wir leben.

Dennoch hat der Messeleitdienst des Taxigewerbes in Person von Boto Töpfer, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Taxiverbandes Berlin, Brandenburg e. V., seine Arbeit in den letzten Jahren immer mehr von der Koordination der Fahrgastströme und Taxiwarteschlangen auf die Konzeptionierung des Straßenverkehrs rund um das Messegelände ausgeweitet. Anders als etwa am Hauptbahnhof wird so verhindert, dass das Taxigewerbe bei Bau- und Verkehrsprojekten vor vollendete Tatsachen gestellt wird.

So konnte etwa am neuesten Taxi-Halteplatz vor Halle 9, am Messedamm schräg gegenüber dem Motel auf dem AVUS-Rastplatz, mitgeplant werden. Der Zugangspunkt für Fahrgäste wurde bestens angenommen und hat den Halteplatz 200 Meter weiter stadtauswärts schnell in seiner Bedeutung übertroffen.

Die Mitarbeit des TVB wird von den Verantwortlichen erfreulicherweise dankbar angenommen. So auch am Busbahnhof, der derzeit unter laufendem Betrieb baulich vom maroden Zustand aus dem Kalten Krieg an heutige Anforderungen angepasst



wird, was einem weitgehenden Neubau gleichkommt. In ein paar Wochen muss auch der Taxihalteplatz an der Masurenallee zeitweilig weichen. Vom Bezirksamt kam der Vorschlag, ihn so lange in die Soorstraße zu verlegen. Nach eingehender Begutachtung kam der TVB zu einer Ablehnung: Der Zugang dort wäre zum einen nicht barrierefrei, zum anderen von den Reisebussteigen aus kaum zu sehen, so dass die Passagiere den ZOB eher zum Messedamm hin verlassen würden, wo dann wild haltende Taxen und Uber-Autos für Chaos sorgen dürften.

Die oberste Verantwortliche für den Busbahnhof und die Bezirkspolitiker waren deshalb mit dem vom TVB ausgearbeiteten Gegenvorschlag einverstanden: ein Taxihalteplatz im Messedamm auf Höhe der Aral-Tankstelle mit Nachrück zwischen Kaiserdamm und Bredtschneiderstraße, beginnend exakt dort, wo die Fahrbahn sich von zwei auf drei Fahrstreifen verbreitert. Vorteil: Fahrgäste, die den ZOB über den provisorischen Zugang verlassen, treffen genau auf das erste Taxi der Wartereihe – besser sogar als beim regulären Halteplatz.

Das Berliner Messegelände ist eines der größten in Europa, gleichzeitig aber das mit dem geringsten Angebot an Parkplätzen – da sollten Taxen möglichst gut hinkommen. Dieses Jahr fielen weitere 500 Parkplätze weg, als am Südwestrand, an der

Jafféstraße Höhe Harbigstraße, die neue, hochmoderne und nutzungsflexible Halle 27 gebaut wurde, genannt „Hub 27“. Sie soll Auftakt für eine Modernisierung des Messegeländes sein, dient zunächst aber als Ersatz für das älteste Hallenensemble ganz im Nordosten, das Viereck um den Funkturm. Während der Sanierung der Hallen 11 bis 17 ist der Funkturm nur – wie früher – vom Messedamm aus erreichbar.

An der Zufahrt Süd zum Messegelände (Jafféstraße Ecke Messedamm) besteht von der Heerstraße aus kommend Wendeverbot. Seine Missachtung, unter anderem durch Taxifahrer, führt häufig zu gefährlichen Situationen, Anzeigen und Unfällen. Um solche Probleme am Hub 27 zu vermeiden, beriet der TVB rechtzeitig mit den Verantwortlichen. Ergebnis: Am Haupteingang der Halle entsteht ein neuer Taxihalteplatz, voraussichtlich mit großzügigem Nachrückspeicher, dessen Zufahrt an der Jafféstraße sowohl von der Heerstraße als auch vom Messedamm aus erreichbar ist. Boto Töpfer hofft auf eine Fertigstellung vor Beginn der Grünen Woche am 17. Januar. ■

ar



## TAXIVERBAND BERLIN BRANDENBURG E. V.

Persiusstraße 7  
10245 Berlin  
Tel. Sekr.: +49 (0)30 / 20 20 21 319  
E-Mail: taxiverband@t-online.de  
www.taxiverband-berlin.de

**Presserechtlich verantwortlich für  
diese Seite:** Detlev Freutel  
**Redaktion:** Boto Töpfer (bt)



Multifunktional: die neue Halle 27, genannt „Hub 27“. Sie dient vorerst als Ausweichraum, während die ältesten Messehallen rund um den Funkturm saniert werden.



Währenddessen befindet sich der Zugang zum Funkturm am Messedamm ggü. ICC.

# STAU AM MESSEGELENDEN BLEIBT NOCH JAHRE

Aus dem Taxigewerbe kamen schon viele Vorschläge für Maßnahmen, um den Stau am Messegelände zu verringern. Sämtliche Ideen waren nicht umsetzbar. Nun kommt die große Lösung, aber die dauert.

**D**ie größten regelmäßigen Besuchermagneten auf dem Messegelände heißen IFA, InnoTrans, ITB, Fruit Logistica und Internationale Grüne Woche. Die Messe Berlin GmbH zählt laut Eigendarstellung „zu den zehn umsatz- und wachstumsstärksten Messegesellschaften weltweit. Sie konzipiert, vermarktet und veranstaltet jedes Jahr hunderte von Live-events in Berlin und auf der ganzen Welt. [...] Mit rund 90 Auslandsbüros vertreibt die Messe Berlin ihre Veranstaltungen in über 170 Ländern.“ Laut Berliner Morgenpost besuchten im letzten Jahr 2,5 Millionen Menschen 120 Veranstaltungen.

Ein solches Messegelände muss sowohl für Aussteller als auch für Caterer, Versorger, Medien, Rettungsdienste usw. gut erreichbar sein, vor allem aber für die Besucher. Die kommen je nach Veranstaltungen mal überwiegend aus dem Großraum Berlin, mal aus halb Europa, mal aus verschiedenen Kontinenten. Wer mit der S-Bahn kommen kann, ist klar im Vorteil. Wer etwas transportieren muss, ob Aussteller oder Besucher, oder aus anderen Grün-

den motorisiert anreist, sieht sich schnell mit gewissen Problemen konfrontiert, vor allem bei den gut besuchten Ausstellungen.

Alleine die Zahl von 160.000 Besuchern auf der letzten Internationalen Funkausstellung (ITB) sollte eigentlich Musik in den Ohren der Taxibranche sein, doch eine Ausstellung, die aus Sicht des Veranstalters rekordverdächtig ist, kann aus Sicht des Taxigewerbes durchaus ein Reinfeld sein. Das hat mehrere Ursachen. Zum einen ist das Messegelände gut an den Linienverkehr angebunden, hat aber extrem wenig Kfz-Stellfläche. Zweitens machen sich, wie am Flughafen Tegel, kriminelle Über-Fahrer

immer mehr und immer dreister auch am Messegelände breit und nehmen den Taxen Fahrgäste weg.

Der Hauptgrund aber ist: Seit Jahren nimmt die Durchschnittsgeschwindigkeit auf den Straßen rings um das Messegelände am Funkturm ab. Das wiederum hat



DECKER · ENGEL · ELSBERG  
KEMPER · OSVATIČ · SILZ  
STOLZENHAIN · ZEGBAUM

Alexandra Decker  
Rechtsanwältin

Fon 030 - 21 24 88-20  
Fax 030 - 21 24 88-21  
Mobil 0160 - 870 82-85

info@rechtsanwalt-decker-berlin.de

Schöneberger Straße 15 · 10963 Berlin  
www.rechtsanwalt-decker-berlin.de





Boto Töpfer, stellvertretender Vorsitzender des Taxiverbandes Berlin, Brandenburg e. V.

mehrere Ursachen: Hier gibt es so manches Nadelöhr und Straßen, die immer häufiger überlastet sind. Das Problem ist die Lage des Messegeländes am Nordostrand des Grunewalds. Hier treffen mit dem Stadtring (A 100), der AVUS (A 115) und der Heerstraße (B5) mehrere überregionale Straßen zusammen. Die A 100 gilt an dieser Stelle als am stärksten frequentierter Straßenabschnitt deutschlandweit. Zudem bildet das Gebiet ein Scharnier, denn westlich davon existiert keine leistungsfähige Verbindung zwischen dem Süden und dem Westen Berlins.

Der daraus resultierende Stau hat inzwischen Ausmaße angenommen, die vielen Taxifahrern eine Anfahrt der Messehallen trotz hoher Nachfrage bei großen Messen vergällen. Eine Tour vom Standort Messe Süd für 20 Euro in die Innenstadt lohnt sich nicht, wenn man dafür zweimal über 20 Minuten im Stau steht, häufig sogar doppelt so lange.

### VERKEHR AUS ALLEN RICHTUNGEN TEILT SICH ZWEI FAHRSPUREN

Verursacht wird der Stau unter anderem dadurch, dass nahezu alle Aussteller und ein erheblicher Teil der Besucher, die das Messegelände von auswärts anfahren, sich den Straßenabschnitt von der Kreuzung Messedamm/Halenseestraße bis zur Gelände-Zufahrt am Messedamm gegenüber des AVUS-Motels teilen müssen. Der Messedamm hat auf diesem halben Kilometer zwei Fahrspuren je Richtung. Die Zufahrten dorthin, die Halenseestraße ab der Abfahrt von der A 100, der Messedamm Höhe ICC in Richtung Süden, die Neue Kantstraße und der Kaiserdamm sind zu Spitzenzeiten entsprechend überlastet, ebenso die Masurenallee, und machen die Anfahrt zur Geduldprobe.

Ideen zur Entschärfung des Problems gab es schon viele. Alleine im Rahmen des Wettbewerbs „Schlau aus dem Stau“ im Sommer 2014 gab es zwei Vorschläge: Erstens eine Wiederöffnung der Vorfahrt-

ebene unter dem ICC, wenigstens für Pkw, um den Messedamm zumindest in Richtung Norden zu entlasten und ein besseres Abfließen des Verkehrs auf den Stadtring Süd zu ermöglichen; zweitens die linke Spur des Messedamms in Richtung Süden ab der Kreuzung Halenseestraße zur Taxispur machen, damit die Taxen schnell zum „City Cube“ und zum Standort Messe Süd gelangen, während Privatfahrzeuge und Aussteller sich an den Zufahrten auf das Gelände drängeln.

Auch Boto Töpfer, stellvertretender Vorsitzender des TVB, weiß von etlichen Ideen von verschiedenen Seiten zu berichten, etwa von Bus- bzw. Taxispuren auf dem Kaiserdamm und in der Neuen Kantstraße, die immer wieder gefordert, immer wieder vom Bezirksamt, der Polizei und weiteren Entscheidungs- und Bedenken-trägern geprüft und immer wieder wegen Untauglichkeit verworfen wurden, da sie bei Betrachtung aller zu erwartenden Auswirkungen jeweils mehr Nach- als Vorteile gebracht hätten.

Nun zwingt ein weiteres, noch größeres Problem den Staat zum Handeln: Das Dreieck Funkturm mit seinen überlaste-

## „Bitte fahrt die Messe weiterhin an, wir dürfen das Feld nicht den Uber-Fahrern überlassen.“

*Boto Töpfer*

ten Autobahnen, Brücken, Abzweigen und Überfahrten ist über 50 Jahre alt, auf heutige Verkehrsströme nur zu etwa einem Zehntel ausgelegt und baulich verschlissen. Es muss daher in den 2020er-Jahren erneuert werden. Die Planungen dafür sind abgeschlossen, die Vorbereitungen im Gange. Um keine falschen Hoffnungen zu wecken: Mehr Fahrspuren wird es nach dem Umbau nicht geben. Dazu fehlt schlicht und einfach der Platz. Dennoch glauben die Planer, mit optimierten Fahrbahnverläufen den Verkehrsfluss an einigen Stellen beschleunigen und stauanfällige Stellen entschärfen zu können.

Ab 2023 wird der gesamte Verkehrsknoten umgebaut, vom Tunnel am Rathenauplatz bis zum Kaiserdamm und vom S-Bahnhof Messe Nord / ICC bis zur Siedlung Eichkamp. Da unter laufendem Betrieb gebaut wird, dauern Vorlauf und Ausführung über fünf Jahre. Die Böden in der Umgebung müssen akribisch untersucht und Kampfmittelüberreste beseitigt werden. Bedeutendste Veränderung in Bezug auf das Messegelände: Die Auto-

bahn-Anschlussstelle der A 100 an der Halenseestraße wird geschlossen. Nördlich des Tunnels am Rathenauplatz liegt der Abzweig auf die AVUS so dicht hinter der Abfahrt Messegelände, dass es viele ortsfremde Kraftfahrer verwirrt und häufig zu Unfällen führt, zumal es Berlin-typisch schlecht beschildert ist. Gegenüber ist das Problem der äußerst kurze Einfädungsstreifen der Auffahrt von der Halenseestraße auf die von der AVUS kommenden Spur, die sofort danach zum Beschleunigungsstreifen an der A 100 wird, was schon bei leicht erhöhtem Verkehrsaufkommen zu Stau führt. Auch die AVUS-Auffahrt am südlichen Abschnitt des Messedamms Höhe Halle 9 verschwindet.

### NEUE AUTOBAHNABFAHRT AM MESSEGELÄNDE

Dafür wird eine neue Anschlussstelle an der AVUS südlich der Jafféstraße gebaut. Dann wird der Messedamm nicht mehr geradeaus in die Eichkampstraße führen, sondern Höhe „City Cube“ erst eine leichte Rechtsbiegung, dann eine bergab führende Linkskurve beschreiben, um unter der verschwenkten AVUS als Anschlussstelle zu enden. Davon erwarten die Planer eine erhebliche Staureduzierung im Messedamm, denn von dieser neuen Anschlussstelle aus erreicht der Fernverkehr das Messegelände direkt und hoffentlich problemlos.

Bis dahin müssen Taxifahrer bei der Anfahrt des Messegeländes noch in den sauren Apfel beißen. Boto Töpfer und andere Gewerbetreter bitten die Fahrer um Geduld und Verständnis und warnen gleichzeitig davor, die Fahrgäste am Messegelände im Stich zu lassen: Messen mit internationalem Publikum sind wichtige Gelegenheiten für das Taxi, sich von seiner guten Seite zu zeigen. Viele Gäste dort sind an Uber gewöhnt und kommen von selbst nicht auf die Idee, in Deutschland das Taxi zu nutzen. Wenn wegen des Staus keine Taxen mehr zur Messe fahren, nehmen diese Besucher das Verkehrsmittel, an das sie gewöhnt sind: Uber. Es liegt am Taxigewerbe, die Chance zu nutzen, solche Kunden für das Taxi zurückzugewinnen.

Einen kleinen Tipp, dem Stau zu entgehen, hat Boto Töpfer aber parat: Ein Teil des südlichen Messedamms lässt sich umfahren, indem man von der Halenseestraße (Fahrbahn Richtung Süd) oder von der AVUS (Fahrbahn Richtung Nord) über den AVUS-Parkplatz zur alten Jafféstraße abkürzt. ■ ar

*Die Planungen zum Umbau des Dreiecks Funkturm stellen wir Ihnen in einer der nächsten Ausgaben vor.*